

Handwritten text on a small paper label affixed to the spine edge.



Wei

Als

Sr. HochEdl:

Tit: plen:

S S R R

Christian Gottlob

Bürwürde,

Hochverdienter Bürgermeister
und berühmter MEDICINÆ PRACTICUS
zu Sorst zc.

am 10 Jan. 1736.

die

Stadt - Regierung

Zum erstenmahl übernahm;

Wolte hiedey

mit Anführung der

Kennzeichen eines weisen und unweisen
Regenten

Seine innigste Freude an den Tag legen

und sich

unter herzlichster GRATULATION

zu allen fernern Wohlwollen

empfehlen

Johann Christoph Fischer

Cantor und Collega der Schulen dafelbst.

Sorau, druckts Joh. Gottlieb Kothe, HochGräf. Promm's. Hof-Buchdr.



Curius Lib. VII.

Onus (Reipublicæ Moderatoris) moderate perferendum est,
aut in ferentem ruet: Consilio non impetu opus est.



Um Regiment gehört mehr als ein Jünglings Vart;
Denn die Regirungs Last will mit gescheuter Fahrt/
Das heißt: Nicht mit Gewalt/ auch nicht mit Maul und
Händen/

Wohl aber mit Vernunft und Rath geführt werden.

Und diese melden sich gar selten vor der Zeit.

Dies Amt ist Gottes Amt; drum ist Bescheidenheit

Deut. 1, 17.

Bei dessen Antritt noth. Wen Gott dazu erwehlet/

Dem hat es an Vernunft und Rath noch nie gefehlet.

Es ist hier nicht genug/ daß man das Amt begehret;

Es ist auch nicht genug/ daß man der Themis Schwerdt

In seine Hände nimmet: Es hat was mehr zu sagen;

Und was? wem Weisheit fehlt/ der laß es ungetragen.

Sir. 7, 4, 5, 6.

Die Weisheit ist nicht nur der Worte Meisterin;

Sap. 7, 21, 24.

Die Lust zum weislich thun gehört auch mit dahin.

Klag heißt nicht nur gelehrt/ davon sich manche nennen/

Die doch der Albernheit sich schlecht erwehren können.

So steckt die Weisheit auch im launigten Ermel nicht/

Im Kopf und Herzen wohl; und wenn sie da gebricht/

Da sieht es finster aus: Dem geht es/ wie den Blinden/

Die an dem Rathhaus-Bau kein Fenster konnten finden.

Der Grundstein/ den man hier zu solcher Weisheit legt/

Ist Gottes-Lieb und Furcht. Wer die im Herzen trägt/

Und Gottes Rechte läßt lebendig in sich wohnen/

Pl. 119, 24.

Vertraut sich ganz gewiß den klügsten Rath's- Personen.

Da findet ein Regent schon satzsam Unterricht/

Und braucht also des Hin- und Wiederlaufens nicht.

Wer aber ohne Furcht des Höchsten will regieren/

Wird als ein Kind und Thor das Heft zum Schaden führen.

Er mißbraucht der Gewalt und trägt sein Amt zu Kauf:

Die Unschuld beugt er tieff/ der Bosheit hilft er auf.

Das Buch der Redlichen ist heut zutage rar/
Nicht anders/ als es auch zu Jethro Zeiten war;
Der hielt dafür: Es sey nicht jedermann zu trauen/
Und rieth/ nach Redlichen sich fleißig umzuhalten.
Wer zeigt denn Redlichkeit? Der GOTT und Menschen liebt/
Gerechtigkeit und Recht allweg erhält und übt.
Die nun ohn Heuchelei also gesinnet waren/
Nennt Moses anderwärts verständig/ weis/ erfahren.
Die sind es/ welche GOTT zum Regiment ersehn/
Nicht aber/ die da nur Verwirrungs-Wirbel drehn:
Die/ welche GOTT erfüllt mit seinen Weisheits Gaben/
Sind/ die zu solcher Ehr ein reifes Alter haben.
Der sammt dem Welt-Gebäu die Weisen selbst regiert/
Hat Dich/ Hoch-Edler! heut zum Regiment geführt.
Dein holder Landes-Fürst (GOTT mehr ihm Jahr und Stunden!)
Weil er an Dir das Lob der Redlichkeit gefunden/
Hat ohne Dein Gesuch Dich zu dem Amt erhöht/
Auf dessen Wachsamkeit das Wohl der Stadt besteht/
Damit Du/ wie Du Dich und Deine Kunst verlässest/
Auch zur Beförderung gemeiner Wohlfahrt wärest.
Sein Fürsten-Auge sah auf Deme Treu allem/
Drum muß Du emer auch von seinen Treuen seyn/
Die ihres Amtes Pflicht mit Redlichkeit verwalten/
Und durch Gerechtigkeit sein Fort im Flor erhalten.
Die Zeit entdeckt und rühmt des Fürsten weise Wahl.
Dein Nahme setz die Stadt nummehr zum andernmahl
In Ansehen/ Ruhm und Glück. Was braucht es auszubreiten/
Wie schön der Nachklang fällt von Deines Vaters Zeiten/
Wollt dis doch jeder weis? Wie rühmlich ist es nicht
Von guter Art zu seyn! Er war in seiner Pflicht
Aufsichtig und gerecht; und daraus war zu schließen/
Daß alles aus dem Quell der Weisheit mußte fließen.
Daher ein solcher Ruhm aus seiner Asche fliegt/
Der unverweslich ist/ und Tod und Reid besiegt.
Das Loblied geht gewis aus einem schönen Tone:
Unwürdens Redlichkeit lebt noch in seinem Sohne.
Nun wohl! da Du regierst/ und Deines Vaters Geist
Auf Dir gedoppelt ruhet/ und uns viel Hoffnung weis;
So laß es gern gescheh/ daß wir zu Deinen Ehren
Die Wohlfahrt unsrer Stadt mit diesen Wunsch vermehren:
(Wer Redlichkeit besitzt/ der stimme mit mir an!)
GOTT gebe Dir mehr Glück/ als ich erdenken kan!
Er segne mehr und mehr Dein weisliches Regieren/
Damit wir unter Dir des Segens Zugang spüren!
Der Bestand seiner Krafft erleichte Dir die Last/
Die Du der Stadt zu gut auf Dich genommen hast!
Und seiner Weisheit Geist verlässe alle Sorgen/
Die mit Dir ruhen gehn/ und wiederum am Morgen
Zugleich mit munter sind! Er södre früh und spat
Der Bürger Wohlgedehn! erfüll auch unsern Rath
Mit Weisheit/ Treu und Muth/ und Krafft der Lebens-Geister!
So blühen allesammt/ Stadt/ Rath und Bürgermeister.

Eccles. 10. 1.

Exod. 18. 21.

Deut. 1. 13.

Sap. 7. 14.

Sap. 8. 13.

Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sely

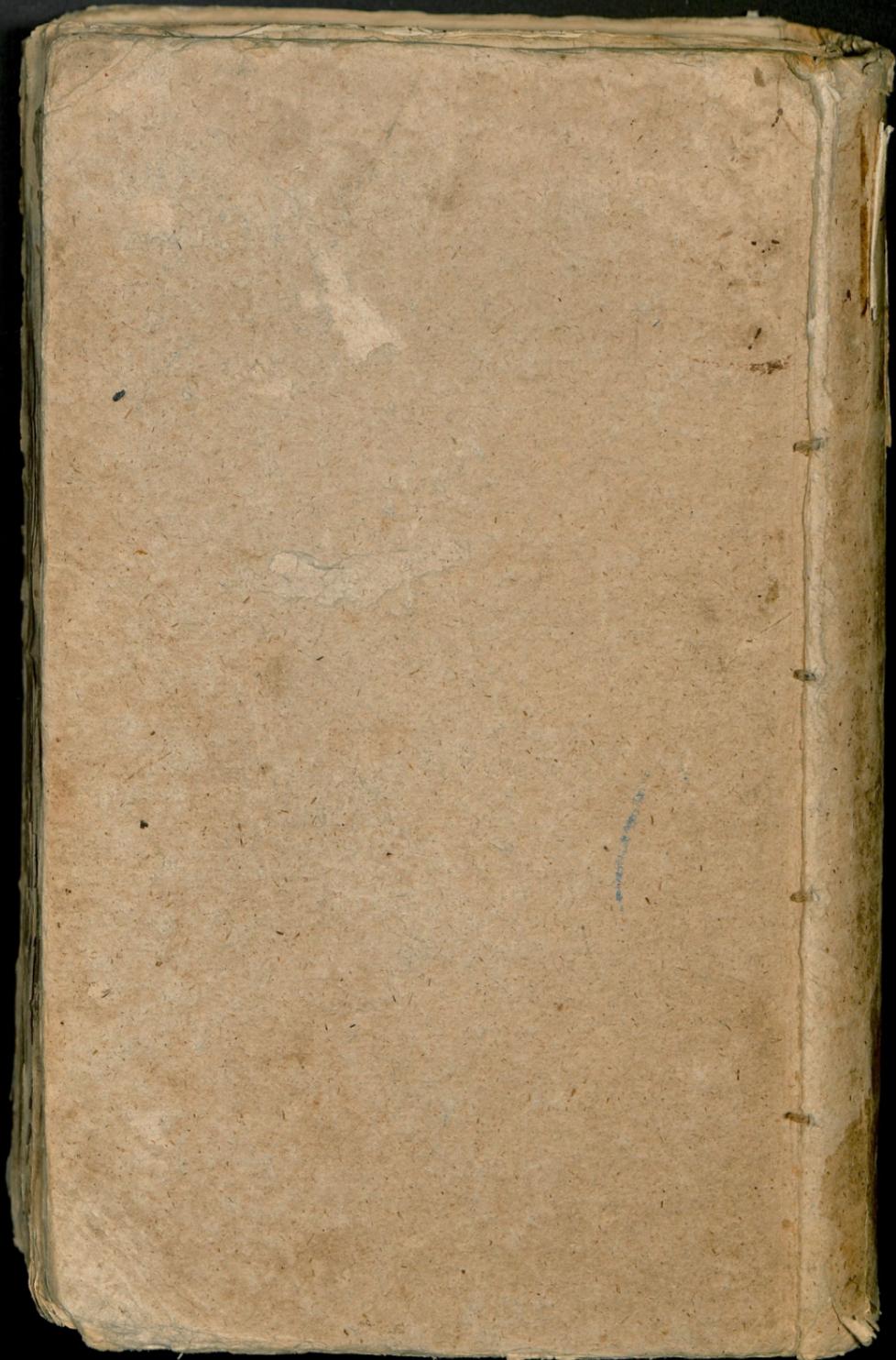
78 N 17

Einkl. Handschriften

Hm a. 4 m



7A → OL



Nr

Hr. HochEdl:

Tit: plen:

S E R R

Christian Gottlob

Kunwürde,

Hochverdienter Bürgermeister

und berühmter MEDICINÆ PRACTICUS

zu Forst zc.

am 10 Jan. 1736.

die

Stadt = Regierung

Zum erstenmahl übernahm;

Wolte hiebey

mit Anführung der

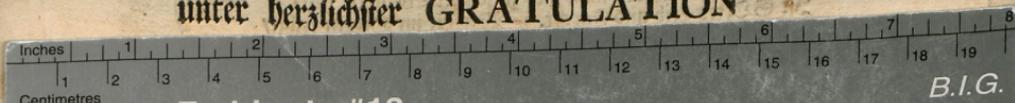
Kennzeichen eines weisen und unweisen

Regenten

Seine innigste Freude an den Tag legen

und sich

unter herzlichster GRATULATION



Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

